In welcher Weise die Reaction zwischen Jodcyan und Organometallen von der Temperatur abhängt, lehrt der Versuch mit Quecksilbermethyl: wird letzteres mit Jodcyan (in ätherischer Lösung) auf 50° erwärmt, so bilden sich Cyanquecksilber und Jodmethyl:

Erhitzt man aber das Gemisch auf 110°, so entsteht neben Quecksilberjodid Methylcarbylamin. Aus der Bildung des letzteren muss geschlossen werden, dass in irgend einem Stadium obiger Reactionen eine Umsetzung des im Jodcyan enthaltenen normalen Cyans in das Isocyan der Carbylamine stattgefunden hat.

Ueber Phtalalkohol und zugehörige Verbindungen;

von

A. Colson.¹⁾

Der Phtalalkohol, sowie das ihm entsprechende Bromid und das Chlorid waren bislang noch nicht in reinem Zustande dargestellt; um die bezüglich dieser Verbindungen vorhandenen Widersprüche zu heben, hat Verf. die genannten Substanzen untersucht.

Phtalalkohol: $\text{C}_6\text{H}_4 \left\{ \begin{array}{c} \text{CH}_2\text{OH} \\ \text{CH}_2\text{OH} \end{array} \right.$ (Glycol orthoxylénique), von Hessert durch Reduction des Phtalylchlorids dargestellt und als ein zwischen 56° und 62° schmelzendes Produkt beschrieben, wird rein gewonnen durch Zersetzung des Orthoxylylenbromids: $\text{C}_6\text{H}_4 \left\{ \begin{array}{c} \text{CH}_2\text{Br} \\ \text{CH}_2\text{Br} \end{array} \right.$ (s. u.) mit kochender, stark verdünnter Lösung von kohlensaurem Kali (analog der Darstellung von Glycol aus Aethylenbromid). Nach dem Verschwinden des Bromids wird die Lösung zur Trockne ge-

¹⁾ Auszug aus Compt. rend. 98, 1543.

bracht (zuletzt im Vacuum), der Rückstand giebt an Aether den gebildeten Phtalalkohol ab, welcher daraus in rhombischen Tafeln krystallisirt. Derselbe schmilzt zwischen $64,2^{\circ}$ und $64,8^{\circ}$, löst sich bei 16° in etwa 6 Thln. Wasser, in 5 Thln. Aether, leichter noch in Alkohol. — Concentrirte kochende Chlor- oder Bromwasserstoffsäure verwandeln den Phtalalkohol in das entsprechende Xylylenchlorid, resp. -bromid.

Das Xylylenbromid: $C_6H_4 \begin{Bmatrix} CH_2Br \\ CH_2Br \end{Bmatrix}$ (Bibromure orthoxylénique), welches zur Gewinnung des Phtalalkohols dient, wird durch Einwirkung von Brom auf Orthoxylol, welches auf 140° erhitzt ist, gewonnen; man steigert allmählich die Temperatur auf 190° . Das feste Produkt ist nach dem Absaugen und Umkrystallisiren aus Alkohol das Bromid, welches bei $94,6^{\circ}$ schmilzt, entgegen der Angabe von Radziszewski und Wispeck¹⁾, welche die isomere Paraverbindung unter Händen gehabt haben.

Xylylenchlorid, $C_6H_4 \begin{Bmatrix} CH_2Cl \\ CH_2Cl \end{Bmatrix}$ (Bichlorüre orthoxylénique), durch Erhitzen des Phtalalkohols mit dem 20fachen Gewicht starker Salzsäure entstehend, bildet Krystalle von $54,8^{\circ}$ Schmelztemperatur, welche leicht sublimiren. Nach Hessert ist dies Chlorid eine Flüssigkeit. Die Angabe Rayman's²⁾, dass dasselbe bei 103° schmelze, stimmt auf die isomere Paraverbindung.

¹⁾ Ber. Berl. chem. Ges. 15, 1743.

²⁾ Bull. soc. chim. 26, 532.